



Lage



Erwartungen



Exporte



Investitionen



Beschäftigung



## 99. Konjunkturbericht Ruhrwirtschaft Herbst 2017



## Auf einen Blick

**Wirtschaftsklima** | Die Ruhrwirtschaft befindet sich im Herbst 2017 weiter im Aufwind. Neben dem Konsum entwickelt sich der Export zunehmend zur Konjunkturstütze. Der Konjunkturklimaindex ist von 122 Punkten zum Jahresbeginn auf aktuell 124 Punkte gestiegen.

**Geschäftslage** | 93 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Lage mit gut oder befriedigend. In allen Wirtschaftsbereichen hat sich die Situation verbessert. Vor allem in der Industrie haben sich die Geschäftsaktivitäten im Jahresverlauf deutlich belebt.

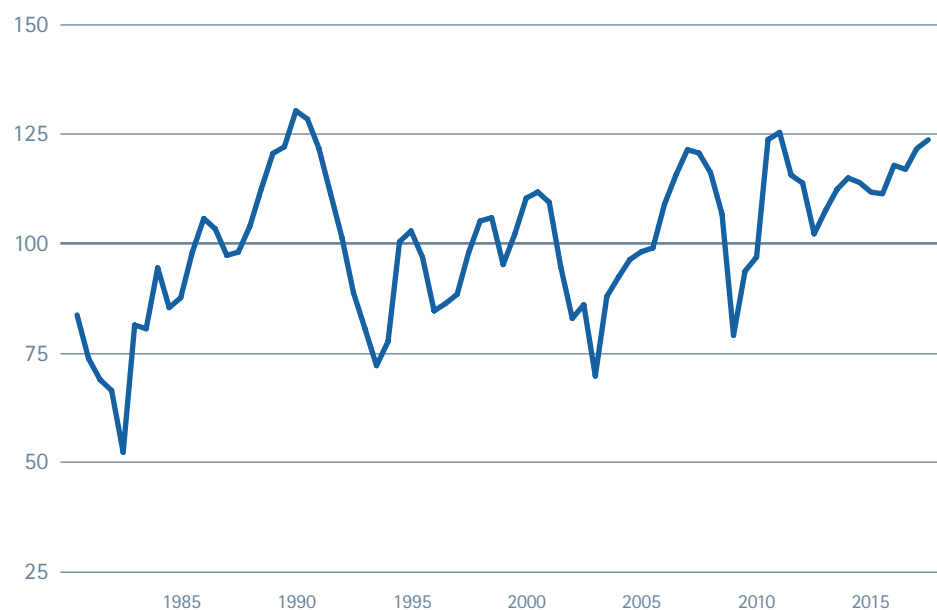
**Geschäftsaussichten** | Ausgehend von einer gefestigten konjunkturellen Basis werden die Aussichten günstig beurteilt. Insgesamt erwarten neun von zehn Unternehmen eine gleichbleibende, tendenziell bessere Geschäftsentwicklung. Hauptrisiken sind die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und der Fachkräftemangel.

**Export** | Der Export gewinnt an Kraft. Die bereits zum Jahresbeginn 2017 spürbar anziehende Auslandsnachfrage hat sich im Jahresverlauf weiter verstärkt. Die aktuelle Tendenz der Auftragseingänge ausländischer Kunden und die optimistischen Erwartungen sprechen für eine Fortsetzung der positiven Entwicklung.

**Investitionen** | Im Zuge der verbesserten Geschäftslage und günstiger Perspektiven nimmt die Investitionstätigkeit langsam Fahrt auf. Vor allem in der Industrie zeichnet sich ein steigender Investitionsumfang ab.

**Beschäftigung** | Das freundliche Konjunkturklima strahlt in den kommenden Monaten auf die Personalplanungen aus. In allen Wirtschaftsbereichen besteht ein tendenziell höherer Bedarf an Arbeitskräften.

## Konjunkturklimaindex Ruhr



Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

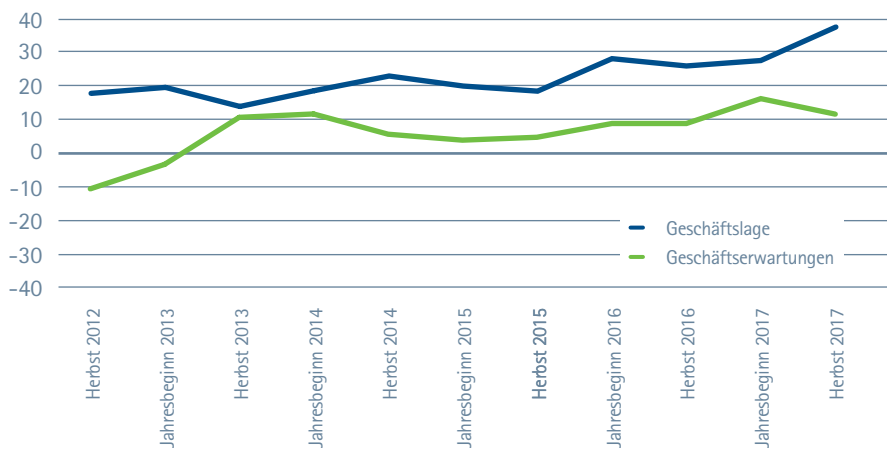
$$\text{Klimaindex} = \sqrt{[\text{Lage (gut)-Lage (schlecht)} + 100] \times [\text{Erwartungen (günstig)-Erwartungen (ungünstig)} + 100]}$$

## Ruhrkonjunktur: Weiter im Aufwind

Die Ruhrwirtschaft befindet sich im Herbst 2017 weiter im konjunkturellen Aufwind. 93 Prozent der Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage mit gut oder befriedigend, sieben Prozent mit schlecht. In allen Wirtschaftsbereichen hat sich die Situation verbessert; das resultiert vor allem aus dem deutlich gestiegenen Anteil von Unternehmen mit ausgesprochen gutem Geschäftsverlauf. Die positive Entwicklung wird nicht nur vom Konsum, sondern zunehmend vom Export gestützt. Auch die Investitionstätigkeit zieht an. Damit hat sich die konjunkturelle Basis verbreitert. Ausgehend von diesem stabileren Fundament werden die Aussichten für die nächsten Monate günstig beurteilt. Bei etwas vermindertem Wachstumstempo erwarten insgesamt neun von zehn Unternehmen eine gleichbleibende, tendenziell bessere Geschäftsentwicklung.

Steigende Umsätze im Handel und im Dienstleistungsgewerbe sowie zunehmende Auftragseingänge in der Industrie unterstreichen die positiven Tendenzen. Im Zuge der andauernden Konjunkturbelebung richten die Unternehmen ihre Personalplanungen offensiver aus. Ob der wachsende Bedarf an Arbeitskräften gedeckt werden kann, bleibt allerdings abzuwarten. Aktuell bezeichnet fast jeder zweite Betrieb den Fachkräftemangel als besonderes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Monaten. Dieser Unsicherheitsfaktor wird demnach mittlerweile annähernd so hoch bewertet wie die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

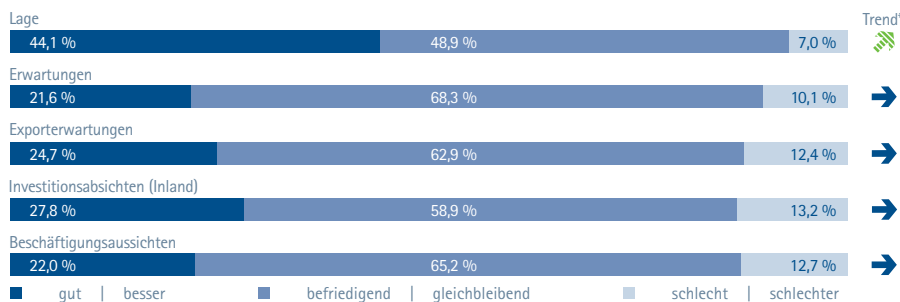
Zu dieser Bewertung kommen die Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet aufgrund einer aktuellen Befragung von über 900 Unternehmen mit insgesamt rd. 143.000 Beschäftigten. Die wirtschaftliche Belegung spiegelt sich im Konjunkturklimaindex wider. Nach dem Anstieg auf 122 Punkte zum Jahresbeginn hat sich der Index im Herbst 2017 auf 124 Punkte erhöht. Damit wird ein neuer Spitzenwert seit Jahresbeginn 2011 erreicht.



### Trenderklärung

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage um...

- ↑ mehr als 10,0 Punkte
- ↗ um 5,1 bis 10,0 Punkte
- -5,0 bis 5,0 Punkte
- ↘ -5,1 bis -10,0
- ↓ weniger als -10,0 Punkte



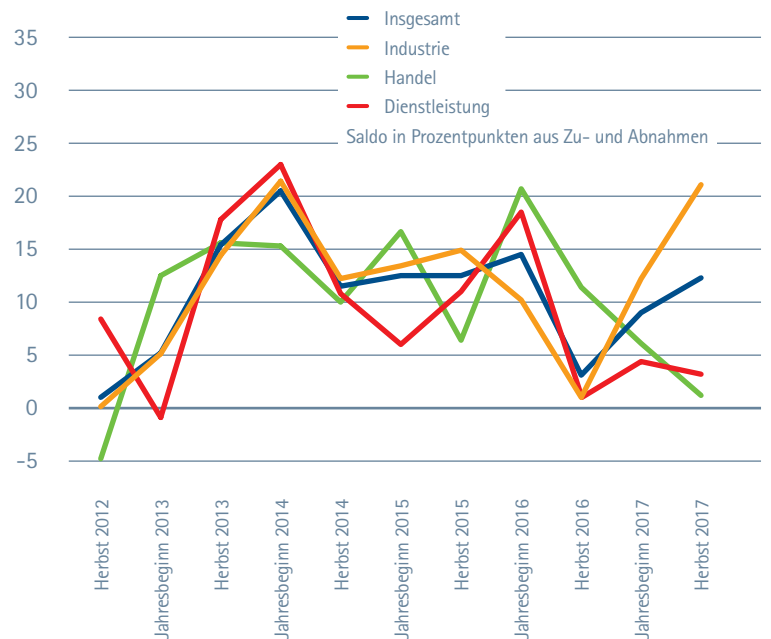
Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

Summen über/unter 100 Prozent: rundungsbedingt

\* Veränderung des Saldos im Vergleich zur Vorumfrage, Erläuterung siehe Seitenrand

## Exportorerwartungen | Erholung macht Fortschritte

Der Export gewinnt an Kraft und entwickelt sich mehr und mehr zu einem belebenden Element im konjunkturellen Aufwärtsprozess. Die bereits zum Jahresbeginn spürbar anziehende Auslandsnachfrage hat sich im Jahresverlauf weiter verstärkt. Dies zeigt sich aktuell in steigenden Auftrageingängen der Industrieunternehmen: 32 Prozent verzeichnen wachsende Bestellungen ausländischer Kunden, neun Prozent stellen eine rückläufige Entwicklung fest. Die Befürchtung empfindlicher Störungen des Außenhandels vor allem infolge internationaler politischer Konflikte, wirtschaftspolitischer Kursänderungen durch protektionistische Maßnahmen und eines ungeklärten Ausstiegsszenarios Großbritanniens aus der Europäischen Union hat sich bislang nicht bestätigt. Zwar bleibt das außenwirtschaftliche Umfeld schwierig, doch werden die Risiken gelassener betrachtet als zu Beginn des Jahres. Im Übrigen gibt die Wachstumsentwicklung in wichtigen Abnehmerländern Hoffnung auf steigende Ausfuhren. Vor diesem Hintergrund blicken die exportorientierten Unternehmen zuversichtlich auf die nächsten zwölf Monate. Insgesamt jedes vierte Unternehmen erwartet eine Belebung der Auslandsnachfrage, jedes achte hält eine Abschwächung für wahrscheinlich. In der Industrie sind die positiven Tendenzen noch ausgeprägter.

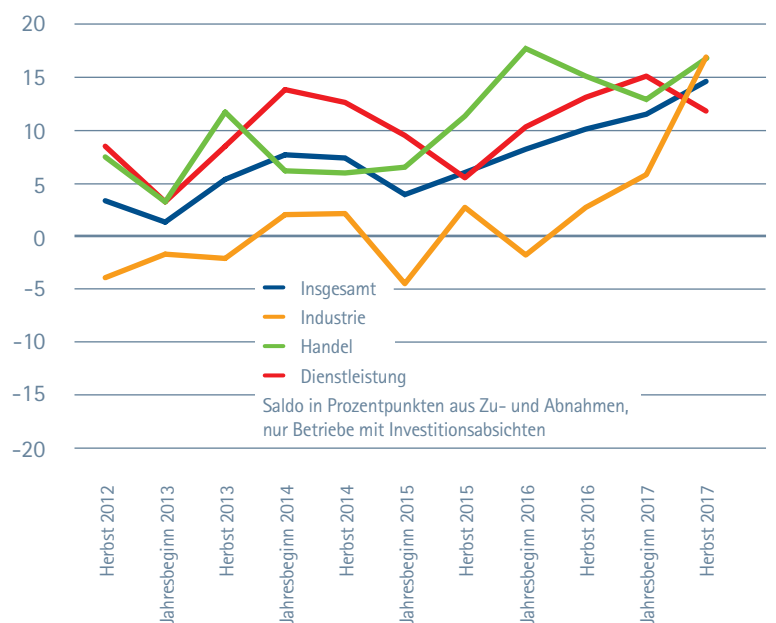


Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

## Inlandsinvestitionen | Nehmen Fahrt auf

Die Investitionstätigkeit nimmt langsam Fahrt auf. 28 Prozent der Unternehmen planen für die nächsten zwölf Monate höhere Investitionsausgaben im Inland, 13 Prozent richten sich auf Einschränkungen ein. Damit ist der positive Saldo innerhalb eines Jahres von zehn auf 15 Punkte gestiegen. Ein tendenziell steigender Investitionsumfang kennzeichnet die aktuellen Planungen in allen Wirtschaftsbereichen. Insbesondere in der Industrie geben die Unternehmen ihre Investitionszurückhaltung im Zuge der verbesserten Geschäftslage und günstiger Perspektiven vermehrt auf.

Unter den Hauptmotiven nimmt die Ersatzbeschaffung nach wie vor die Spitzenposition ein. Zwei von drei Unternehmen setzen hier ihren Schwerpunkt. Insgesamt fast jeder dritte Betrieb hebt die Bedeutung von Produktinnovationen als Investitionsmotiv hervor. Nahezu drei von zehn Unternehmen betonen den Stellenwert von Rationalisierungsmaßnahmen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Ähnlich viele Betriebe planen Erweiterungsmaßnahmen, da die bestehenden Kapazitäten im Wachstumsprozess Grenzen setzen. Etwa jedes siebte Unternehmen bezeichnet den Umweltschutz als vorrangiges Investitionsmotiv.

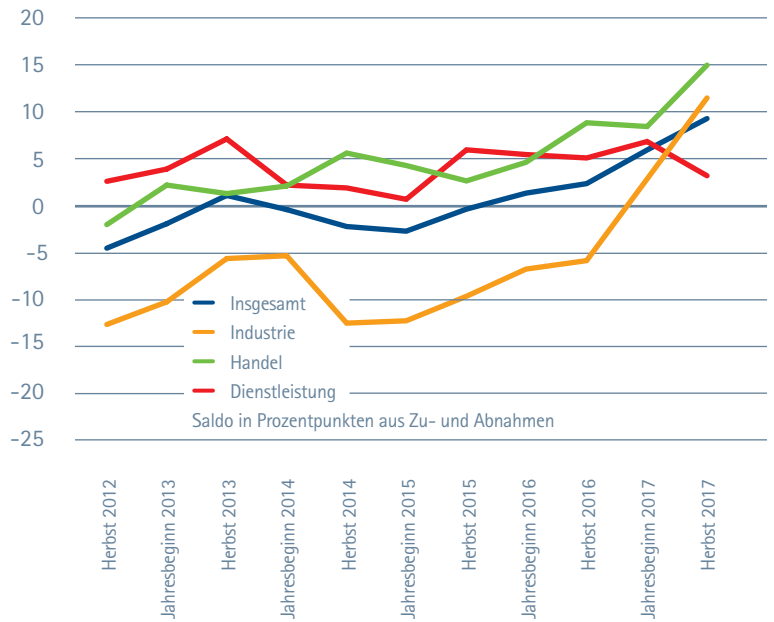


Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

## Beschäftigung | Günstigere Aussichten

Die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung ist auch auf dem Arbeitsmarkt spürbar. Die Fortschritte zeigen sich nicht zuletzt in der Zunahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Zwischen Ende 2015 und 2016 stieg die Zahl ruhrgebietsweit um 1,9 Prozent. Die Arbeitslosenquote hat sich in den vergangenen Monaten weiter verringert. Sie betrug im September 2017 ruhrgebietsweit 10,1 Prozent; im September 2016 wurden noch 10,6 Prozent Arbeitslose registriert.

Das freundliche Konjunkturklima strahlt in den kommenden Monaten auf die Personalplanungen aus. Der Anteil der Unternehmen, die mit einer höheren Beschäftigtenzahl rechnen, ist gegenüber dem Jahresbeginn leicht gestiegen, der Anteil der Betriebe, die einen geringeren Personalstand erwarten, ist etwas gesunken. Insgesamt weisen die Planungen aktuell einen positiven Saldo von neun Prozentpunkten aus, zum Jahresbeginn waren es sechs Punkte. In allen Wirtschaftsbereichen überwiegen die positiven Tendenzen. Überdurchschnittlich gut sind die Beschäftigungsaussichten im Handel; bemerkenswert ist auch der beabsichtigte Stellenaufbau in der Industrie.

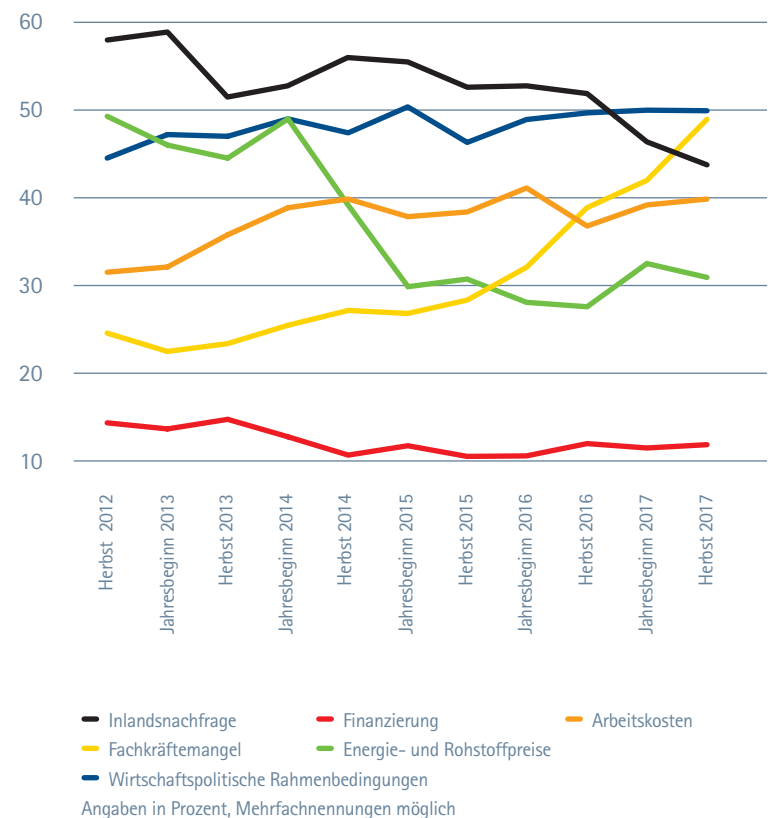


Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

## Risiken | Wirtschaftspolitik gefordert

Der Aufschwung hat eine solide Basis, ist aber nicht frei von Risiken. Vor allem die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen bewerten die Unternehmen als Unsicherheitsfaktor. Jeder zweite Betrieb kann negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung nicht ausschließen. Ebenfalls fast jedes zweite Unternehmen hat Sorge, dass sich der Fachkräftemangel in den nächsten zwölf Monaten zum Engpassfaktor entwickelt. In allen Wirtschaftsbereichen ist die Deckung des Fachkräftebedarfs ein Thema, das merklich an Bedeutung gewonnen hat. Vor allem in der Industrie wird das immer offensichtlicher. In diesem Wirtschaftsbereich wird auch die ungewisse Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise von nahezu jedem zweiten Betrieb sehr kritisch gesehen. Im Handel steht dagegen das Nachlassen der Inlandsnachfrage bei 56 Prozent der Betriebe im Fokus der Befürchtungen.

Insgesamt wird die Binnennachfrage aber weniger als Risiko wahrgenommen als noch vor einem Jahr. Das gilt auch für die Auslandsnachfrage (15 Prozent). Mit 40 Prozent der Nennungen aller Unternehmen wird den Arbeitskosten eine wesentliche Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung beigemessen. Finanzierung (12 Prozent) und Wechselkurs (8 Prozent) haben als Risikofaktoren nach wie vor eher nachrangige Bedeutung.

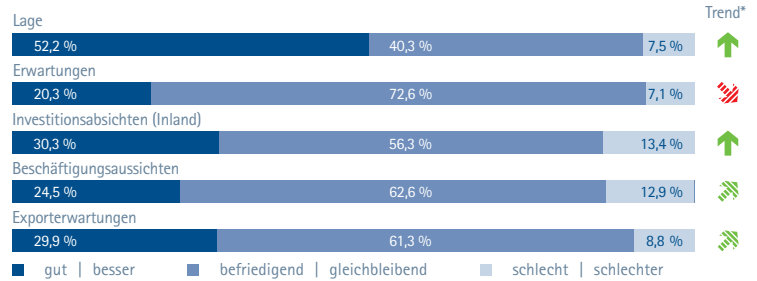
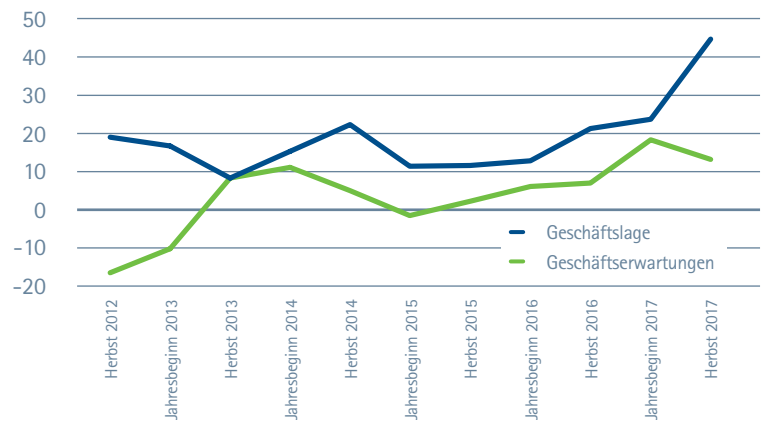


Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet



## Industrie | Deutliche Belebung

In der Industrie haben sich die Geschäftsaktivitäten im Jahresverlauf deutlich belebt. Mittlerweile melden 52 Prozent der Unternehmen eine gute Lage, acht Prozent verzeichnen eine schlechte Situation. Damit gibt die Industrie die beste Lagebeurteilung aller Wirtschaftsbereiche ab. Die steigende Tendenz der Auftragseingänge signalisiert eine Fortsetzung des Aufschwungs. Nachfrageimpulse kommen sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland. Gerade der Export entwickelt sich zunehmend vom Hoffnungsträger zur Konjunkturstütze. Im Zuge der Expansion ist der Auslastungsgrad der Produktionskapazitäten von 83 Prozent auf 84 Prozent gestiegen. Die deutlich verstärkte Investitionsneigung und geplante Personalaufstockungen runden das freundliche Konjunkturbild ab. Etwas getrübt wird die Stimmung durch die oft schwierige Suche nach geeigneten Fachkräften.

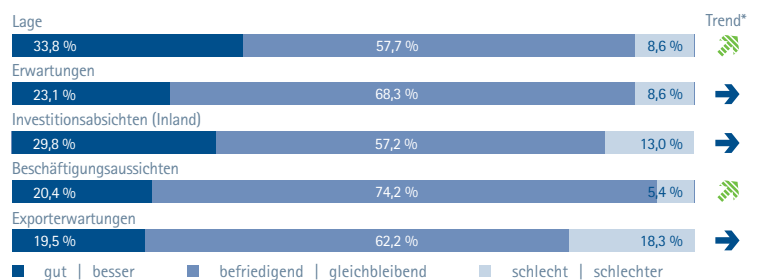
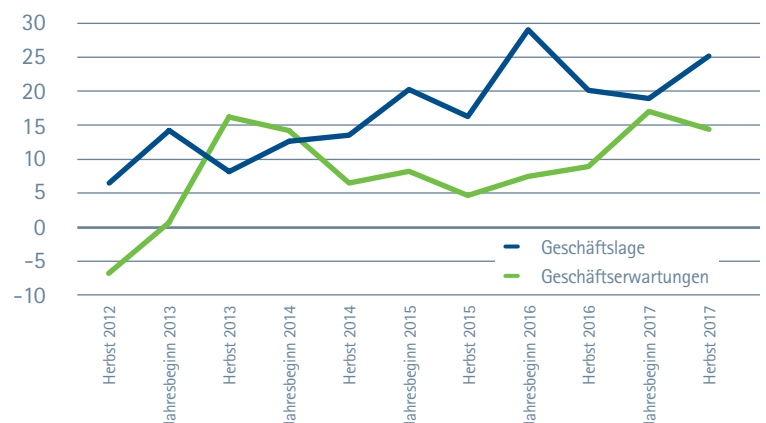


Summen über/unter 100 Prozent: rundungsbedingt  
 \* Veränderung des Saldos im Vergleich zur Vorumfrage, Erläuterung siehe Seite 3

Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

## Handel | Mit stabiler Entwicklung

Auch der Handel zeigt sich weiterhin von seiner freundlichen Seite. Aufgrund des insgesamt günstigen Konjunkturlimas ist die Konsumbereitschaft der Verbraucher ungebrochen. So konnten in den letzten Monaten erneut Umsatzzuwächse realisiert werden. Vor diesem Hintergrund fällt die Bewertung der Geschäftslage noch etwas besser aus als zum Jahresbeginn. Der positive Trend wird sich nach Einschätzung der Betriebe fortsetzen. 23 Prozent der Unternehmen gehen von einer günstigeren Geschäftsentwicklung in den nächsten zwölf Monaten aus, neun Prozent rechnen mit einem schwächeren Verlauf. Damit wird der Handel auch in näherer Zukunft zur Stabilisierung der Konjunktur beitragen. Die Zuversicht spiegelt sich nicht zuletzt in den Personalplanungen wider. 20 Prozent der Betriebe wollen ihre Mitarbeiterzahl erhöhen, fünf Prozent planen mit weniger Beschäftigten.

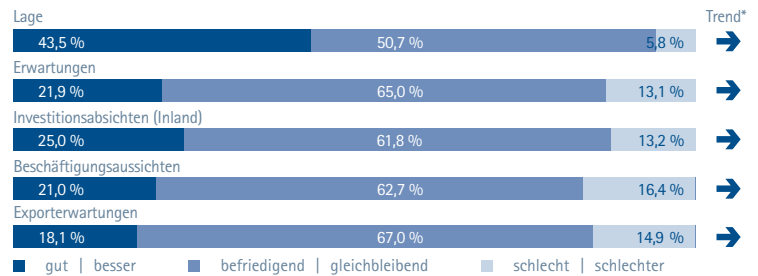
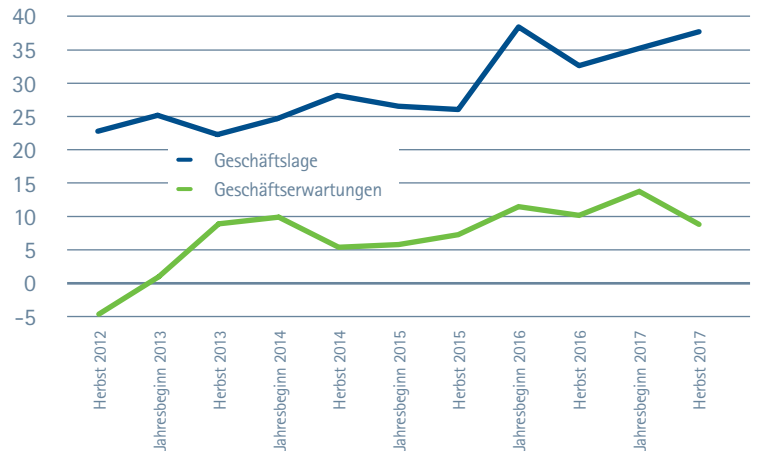


Summen über/unter 100 Prozent: rundungsbedingt  
 \* Veränderung des Saldos im Vergleich zur Vorumfrage, Erläuterung siehe Seite 3

Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

## Dienstleistungsgewerbe | Auf hohem Niveau

Das Dienstleistungsgewerbe knüpft im Herbst 2017 nahtlos an die günstige Entwicklung der letzten Monate an. Mit 44 Prozent guten Lagebewertungen und sechs Prozent schlechten Beurteilungen wird das Ergebnis vom Jahresbeginn leicht übertroffen. Die vergangenen sechs Monate standen im Zeichen weiterer Umsatzsteigerungen. 43 Prozent der Unternehmen erzielten höhere Erlöse, 17 Prozent mussten sich mit geringeren Umsätzen begnügen. Es bestehen gute Aussichten auf eine Fortsetzung der Belegung auf hohem Niveau, allerdings wird sich die Aufwärtsentwicklung in etwas ruhigeren Bahnen bewegen. Aktuell erwarten 22 Prozent der Dienstleister (Jahresbeginn 2017: 27 Prozent) einen besseren Geschäftsverlauf in den nächsten zwölf Monaten; wie schon zum Jahresbeginn blicken 13 Prozent skeptisch in die nähere Zukunft. Die Zahl der Beschäftigten wird sich nach den Planungen stabilisieren. Bei den Investitionen deuten sich eher leichte Steigerungen als große Sprünge an.



Summen über/unter 100 Prozent: rundungsbedingt

\* Veränderung des Saldos im Vergleich zur Vorumfrage, Erläuterung siehe Seite 3

Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

## Im Fokus: Fachkräftesicherung | Brisanz nimmt zu

Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit kommt dem Faktor Fachkräfte eine entscheidende Bedeutung zu. Die Unternehmen haben das Thema deshalb sowohl unter quantitativen als auch unter qualitativen Aspekten im Blick. Im Vordergrund der Suche nach Fachkräften steht bei zwei von drei Betrieben der Ersatz wegen altersbedingten Ausscheidens. Jedes dritte Unternehmen verweist auf entsprechende Aktivitäten, um die Fluktuation von Arbeitskräften auszugleichen. Genauso viele Unternehmen suchen Fachkräfte, um den zunehmenden Qualifikationsanforderungen gerecht werden zu können. 29 Prozent aller Betriebe benötigen zusätzliche Fachkräfte zur Umsetzung ihrer geschäftlichen Expansionsvorhaben.

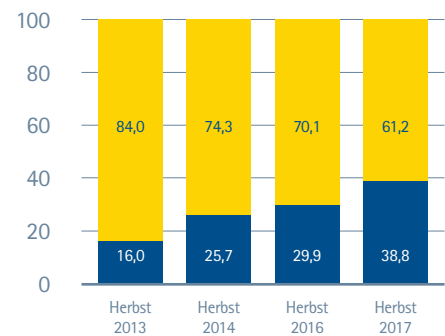
Bei der Suche nach Fachkräften nutzen zwei von drei Unternehmen persönliche Kontakte oder beziehen eigene Mitarbeiter ein. Gut jeder zweite Betrieb verspricht sich von einer Veröffentlichung auf der Firmen-Homepage geeignete Bewerber. 45 Prozent schalten die Arbeitsagentur ein, jeweils 44 Prozent setzen auf Initiativ-Bewerbungen bzw. Internet-Jobbörsen. Jeder dritte Betrieb wählt die klassische Ansprache über Zeitungsinserte, jeder vierte nutzt die Sozialen Medien, um bei Fachkräften Interesse zu wecken. Interne Stellenausschreibungen sind für 27 Prozent der

### Offene Stellen

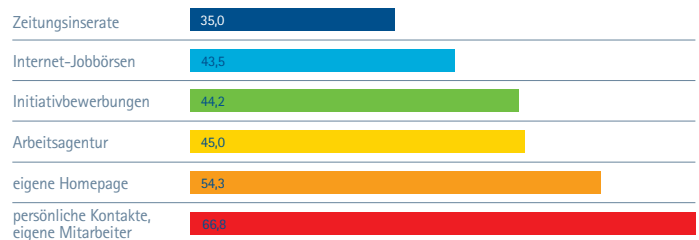
Können Sie in Ihrem Unternehmen derzeit offene Stellen längerfristig nicht besetzen?

■ ja  
■ nein

Angaben in Prozent



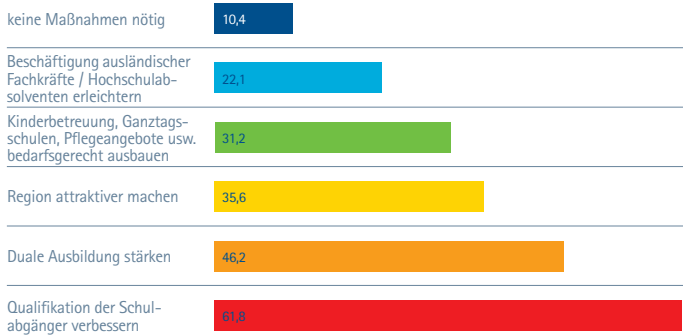
### Fachkräftesuche über



Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

## Anregungen zu Änderungen der Rahmenbedingungen



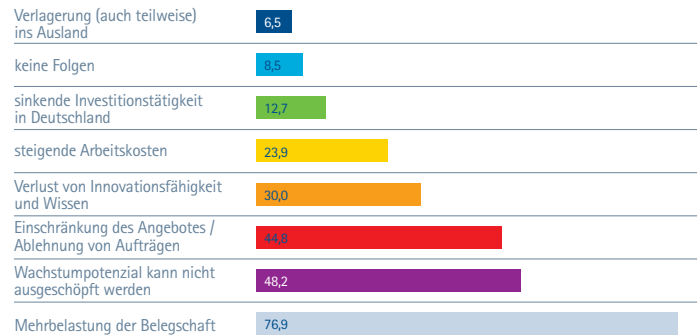
Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

Betriebe ein Erfolg versprechender Weg, elf Prozent sehen in Karrieremessen eine geeignete Plattform für die Gewinnung von Fachkräften.

Die adäquate Besetzung offener Stellen erweist sich als zunehmend schwierig. Mittlerweile berichten 39 Prozent der Unternehmen, dass sie offene Stellen längerfristig nicht besetzen können, weil passende Arbeitskräfte fehlen. Vor einem Jahr lag der Anteil bei 30 Prozent, vor drei Jahren bei 26 Prozent.

Ein anhaltender Fachkräftemangel hätte unterschiedliche betriebliche Konsequenzen. Für drei von vier Unternehmen resultiert daraus eine Mehrbelastung der vorhandenen Mitarbeiter. Jeder zweite Betrieb befürchtet, dass betriebliche Wachstumspotenziale nicht ausgeschöpft werden können. Fast ebenso viele Unternehmen (45 Prozent) werden ihr Angebot einschränken und Aufträge ablehnen müssen, wenn sich der Fachkräftemangel nicht beheben lässt. 30 Prozent bereitet große Sorge, dass durch Verlust von Innovationsfähigkeit und Wissen wichtiges betriebliches Know-how verloren geht. 24 Prozent der Betriebe gehen von steigenden Arbeitskosten aus, für 13 Prozent sind sinkende

## Auswirkungen eines anhaltenden Fachkräftemangels



Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

Investitionen im Inland die Konsequenz. Bei anhaltendem Fachkräftemangel würden sich sieben Prozent der Unternehmen mit einer (Teil-)Verlagerung ins Ausland beschäftigen. Insgesamt neun Prozent der Unternehmen rechnen mit keinen besonderen Folgen.

Durch Veränderung unterschiedlicher Rahmenbedingungen können die Unternehmen bei der Fachkräftesicherung unterstützt werden. Wesentliche Stellschraube ist aus Sicht von 62 Prozent der Betriebe die Qualifikation der Schulabgänger. 46 Prozent sprechen sich für die Stärkung der dualen Ausbildung aus. Nach Auffassung von 36 Prozent der Unternehmen lässt sich die Fachkräfteproblematik dadurch entschärfen, dass man die Region für Arbeitnehmer zum Leben und Arbeiten attraktiver macht. Der bedarfsgerechte Ausbau von Kinderbetreuung, Ganztagschulen, Pflegeangeboten etc. zählt für 31 Prozent zu den geeigneten Maßnahmen. 22 Prozent wünschen sich, dass ausländische Fachkräfte und Hochschulabsolventen leichter zu beschäftigen sind.

## Strukturkennziffern des Ruhrgebiets

	Aktueller Stichtag	Vorjahr
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (zum 31.12.2016) <sup>1</sup>	1.706.391	1.675.168
Arbeitslose (Sept. 2017) <sup>2</sup>	243.326	252.703
Arbeitslosenquote (Sept. 2017) <sup>2</sup>	10,1	10,6
Umsatz im Produzierenden Gewerbe (Jan. - Juli 2017 in 1.000 €) <sup>1</sup>	38.218.679	34.699.567
davon Auslandsumsatz (Jan. - Juli 2017 in 1.000 €) <sup>1</sup>	16.738.349	14.986.661
Exportquote (Jan. - Juli 2017 in %) <sup>1</sup>	43,8	43,2
Einwohnerzahl (30.06.2016) <sup>1</sup>	5.116.899	5.063.821

<sup>1</sup> in den Grenzen des Regionalverbandes Ruhr

<sup>2</sup> in der Arbeitsmarktregion Ruhrgebiet

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; IT.NRW

## Impressum

99. Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet (IHKs Dortmund, Duisburg, Essen, Mittleres Ruhrgebiet, Nord Westfalen)

Herausgeber:  
IHK Mittleres Ruhrgebiet (Federführer in 2017)

Industrie- und Handelskammer Mittleres Ruhrgebiet  
Ostring 30-32  
44787 Bochum  
Telefon 0234 9113-0

Titelfoto: Sapsiwai / Fotolia